



Ehrenamt hipsy e.V.

Bürgerhilfe oder bürgerschaftliches Engagement ist der freiwillige und meist unbezahlte Einsatz von Energien, Zeit und Fähigkeiten einer Person für andere, für ein wichtiges Thema und mit persönlichem Gewinn. Seit einiger Zeit wird in Veröffentlichungen vom dritten Sozialraum (zwischen dem privaten und öffentlichen) gesprochen, wo im besten Sinne nachbarschaftliche Solidarität gelebt wird.

Ehrenamtlich hieß lange Zeit: ohne Bezahlung. Dies war möglich, solange mildtätiges Handeln das Privileg gut situierter Bürger war. Heute gibt es verschiedene Varianten, die Kosten ehrenamtlichen Engagements zu erstatten: Aufwandsentschädigung für Auslagen und Fahrtkosten (so machen wir es bei hipsy) bis zu einer geringen Entlohnung (Ehrenamtschule z.B. im Sport) oder gar einer klar ausgehandelten Bezahlung nach geleisteten Stunden (oft bei Nachbarschaftshilfen).

Standard für jede Art ehrenamtlicher Tätigkeit sollte sein, dass die Helfer bei ihren Einsätzen gegen Unfall versichert sind – das sind sie bei hipsy. Es gibt außerdem eine Rechtsschutz-Versicherung für ehrenamtlich tätige Mitarbeitende.

Unverzichtbar ist auch, dass das Engagement ehrenamtlicher Helfer durch die Einrichtung, für die er tätig ist, gewürdigt und wertgeschätzt wird. Dies geschieht vor allem dadurch, dass er Ansprechpartner für seine Nöte hat (bei hipsy ist dies der Koordinator für's Ehrenamt) und offizielle Anerkennung und Unterstützung erfährt.

hipsy-Ehrenamtliche bieten:

- Betreuung und Begleitung einzelner psychisch kranker Menschen
- alleine oder gemeinsam mit anderen Freizeitangebote wie die Spielegruppe, Ausflüge, Schwimmen, Singen, ...
- zusammen mit anderen den Stammtisch oder den offenen Treff im Isar-Amper-Klinikum

hipsy-Bürgerhelfer sind Mitbürger, ganz gleich ob alt oder jung, ob Frau oder Mann, ob selbst von psychischer Erkrankung betroffen oder nicht, ob arm oder reich, ob mit viel oder mit wenig Zeit.

Viele der Bürgerhelfer, die sich ehrenamtlich in die Psychiatrie wagen, rutschen einfach so rein, wollen über den eigenen Tellerrand schauen, möchten einen Teil ihrer Zeit sinnvoll für andere nutzen, suchen reale Eindrücke im Rahmen ihrer Ausbildung, wollen eventuell sogar etwas für sich bekommen (Erfahrung, Freude, persönliches Wachstum). Einige kommen aus eigener Betroffenheit, sei es mit eigener psychiatrischer Diagnose, mit einem psychisch kranken Menschen im privaten Umfeld oder auch wegen bzw. neben ihrer Tätigkeit in der Psychiatrie.

Die Angebote der hipsy-Bürgerhelfer werden wie folgt finanziert:

- die Regierung von Oberbayern fördert die „Rehabilitation psychisch Kranker durch Laienhelfer“ mit 155 € pro Ehrenamtlichem im Jahr
- die Stadt München unterstützt mit 153 € pro Ehrenamtlichem und übernimmt Kosten für Räumlichkeiten und die Koordinationsstelle
- hipsy zahlt Zuschüsse für die Angebote und verwendet dafür auch Spenden und Mitgliedsbeiträge.